Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Sigismund Ludwig Borkheim an Karl Marx in London. London, Donnerstag, 26. Januar 1871. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M1000708

Sigismund Ludwig Borkheim an Karl Marx in London. London, Donnerstag, 26. Januar 1871

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: Handschrift: IISG Marx-Engels-Nachlass D 569/D I 237. Fotosign. 9978a–b
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Blatt weißem Papier. Wasserzeichen: „A Cowan & Sons / Ivory“. Borkheim hat beide Seite vollständig beschrieben. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Von unbekannter Hand: Nummerierung des Briefes auf der ersten Seite mit Bleistift: „237“.

RGASPI f. 1 op. 5 d. 2257

Absender: Sigismund Ludwig Borkheim
Schreibort: London
Schreibdatum: 1871-01-26

Empfänger: Karl Marx
Empfangsort: London

Schlagworte: *Deutsche Sozialdemokratie, Leipziger Hochverratsprozess (1872), Deutsch-Französischer Krieg 1870/71, Elsass und Lothringen, Eisenbahn*

| 9. Billiter Square.
26. 1. 71.

Lieber Marx,

Es thut mir leid, Ihrem letzten Briefchen[a] zu entnehmen, daß Ihr Husten Sie noch immer quält. Wir wollen Beide auf Erleichterung hoffen vom besseren Wetter, das sich doch nun bald wieder einmal einstellen muß.

Ich bedaure die „Bescheidenheit“ der Sümmchen für Liebknecht[b]s und Bebel[c]s Familien. Es sind nur Arme, die etwas für sie hergeben. „Wohlhabenden“ darf man gar nicht damit kommen; ich hab’s versucht – ohne Erfolg – und bald aufgegeben. Der deutsche „Wohlhabende“ ist in solchen Dingen ein viel befangeneres Thier, als der Engländer – trotz die famose Bildung.

Rheinländer[d] tauchte gestern plötzlich vor mir auf. Will auch Land rauben, drückt es aber menschlich so aus: es wäre ihm gleichgültig, bei wem Elsaß und Lothringen verblieben. Ich | ersuchte ihn unter Geknatter meiner bekannten schlechten Witze, sich doch ja nicht vorzustellen, daß das auch den Franzosen gleichgültig sein müßte. Da er aus „Kirn“ kommt, kamen ihm meine Bemerkungen natürlich ausländisch vor. – Seine erhabene deutsche Gleichgültigkeit gegen den Landraub und Menschenraub klärte sich mir auf, als er mir erzählte, er wäre hergekommen, um zu sehen, ob Midland Railway Com[ye] ihn, falls er hier, wie aufgefordert, für sie arbeitete,

ihn für die Zukunft sicher stellen wollte, da er sonst ja Maire in einem lothringischen Städtchen werden könnte; viele Freunde hätten ihm gerathen, doch ja den Posten anzunehmen. So werden die Menschen für den nürnberger Imperialismus eingeschlachtet. – Ich bemerkte ihm, daß so ein Unternehmen doch gefährlich, er solle lieber die Strudelwitze[f] ihr märkisches Französisch dort verkümmeln lassen. Mourir für die Brandenburger – da gäbe es doch noch sichere Erwerbswege! – Was man Alles erlebt!

Ihr
Borkheim.

Erläuterungen

a) Nicht überlieferter Brief von Marx an S. L. Borkheim, geschrieben vor dem 26. Januar 1871..

b) Liebknecht, Wilhelm (1826-1900)

c) Bebel, August (1840-1913)

d) Rheinlaender (Rheinländer), Georg Friedrich (1826-nach 1865)

e) Midland Railway

f) Anspielung auf den fiktiven Briefwechsel der Barone von Strudelwitz und von Prudelwitz aus der Satirezeitschrift „Kladderadatsch[g]“.

g) Kladderadatsch.

Kritischer Apparat